

Plattdeutsch beim Männergesangverein

Von Wolfgang Marcus

[In meinem Bestand fand sich ein plattdeutsches Gedicht, das sich auf den Männergesangverein Westernkotten bezieht. Da dieser 1934 gegründet wurde, muss das Gedicht nach 1934 entstanden sein. - Ich habe es in unsere Schrift übertragen und das Plattdeutsche, das ja keine eindeutige Rechtschreibung kennt, ein wenig der heute eher gebräuchlichen Schreibweise angepasst. WM]

Westernkotten is bekannt, dat is mol schoin!

Als en Dörpken in Westfalenland, dat is mol schoin!

Do sit de Luie alle gut

doch manche sint de en bitken butt, dat is nich schoin.

Innen Duorpe sind die Strooten tiert, dat is mol schoin!

Dat koiner sick die Schäh beschmiert,

doch kümmt me in mannige Ecke rin, dat is nich schoin!

So quaddert die Schuite in de Hoisken rin.

Un woi do mott no Hius hen gohn,

de blitt unnerwogens no faken stohn.

Drüm roh ick alle, Frugge und Mann

treckt jiu lange Stieveln an.

Iuter Leitung Water drinket,

wui brieket nit mehr no diäm Sprink.

Doch manchmol is dat Water witt

Als wann use Hitte Miälke gitt.

Wann im Duorp entstoit en Brand,

De Feuerwehr is gluk bui de Hand.

O Härn wui is statt de Feuerwehr

auch ne düchtige Steuerwehr.

In Kuoten maket wui äuk Solt,
dorup sitt die Kührter alle stolt.
Doch in diäm Laden, o Malheur,
wann doch nit alles so soltrig wör.

Elektrisch wird dat Duarp erhellt,
dat koiner inne Bieke fällt.
Doch kann dat äuk passoiern, jo,
dat man diäm Water kümmt te noh.

Wui het im Duarpe äuk en Badd,
Soldwater maket schlank und glatt,
und woi litt an Podagra [Akuter Gichtanfall]
Nohier dann danzt hoi hoppssassa.

Bui Dietzen übet wui Gesang
Stimmenschmier gitt guden Klank
Drumm gohet alle, gräut un kloin
Rin in den Gesankverein.